

**Gelungene
Umbauten**
Ostbelgien



2022

Im Frühjahr 2022 startete der Aufruf zur ersten Auszeichnung der „Gelungenen Umbauten Ostbelgien“.

Bauherren sowie Architekten konnten ihre Kandidaturen bei der WFG Ostbelgien VoG einreichen. Anschließend wurden diese durch eine 7-köpfige Fachjury analysiert:

Stephan Birk, Architekt

Tatjana Cormann, Referentin für Kulturerbe, Ministerium der DG

Alissia Keutgen, Referatsleiterin Bauanträge, Fachbereich Raumordnung des Ministeriums der DG

Rebecca Langer, Architektin

Manfred Lerho, Architekt

Sabine Mennicken, WFG Ostbelgien VoG

Norbert Nelles, Architekt

Schlussendlich erhielten sieben der eingereichten Bewerbungen am 11. Oktober 2022 im Alten Schlachthof in Eupen die Auszeichnung „Gelungene Umbauten Ostbelgien 2022“.

In dieser Broschüre werden die ausgezeichneten Objekte vorgestellt.

Ziel dieser Aktion, welche die WFG im Rahmen des LEADER Projektes „Neues Leben für unsere Dörfer“ der LAG 100 Dörfer – 1 Zukunft ausführt, ist es, den Umbau alter Bausubstanz in den Fokus zu setzen und ihn dadurch zu fördern.

Wir möchten uns recht herzlich bei den Jurymitgliedern und allen Helfern bedanken.

WFG Ostbelgien VoG, 2022

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es gibt einige gute Gründe, warum wir zukünftig Baukultur in Ostbelgien brauchen und fördern müssen. Dabei geht es sowohl um langfristiges Planen und Zukunftsfähigkeit als auch um Nachhaltigkeit und Identifikation. Mit der Unterzeichnung der Erklärung von Davos verpflichtete sich die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft dazu, eine hohe Baukultur zu fördern und damit eine Verbesserung der Qualität der Gestaltung unseres Lebensraumes anzustreben. Mit der Auslobung dieser Auszeichnung rücken wir den Fokus auf eine solche UmBaukultur, die auf das Pflegen, Reparieren, Sanieren und kreativem Weiterbauen setzt. Die Bauherren haben durch ihren Umbau ein Stück der persönlichen Geschichte ihres

Hauses weitergeschrieben: Baukultur ist entstanden. Sie entsteht überall dort, wo Menschen ihren Lebensraum gestalten. Dabei lebt sie vom Zusammenspiel, braucht Tradition sowie Innovation. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude beim Entdecken der vorliegenden Projekte gelungener Umbauten, die den Anfang der Baukultur in Ostbelgien bilden!



Isabelle Weykmans

Ministerin für Kultur und Sport, Beschäftigung und Medien der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Bauherr: Daniel Hick
Architekt: Vasistas
Ortschaft: Hauset
Erbauungsjahr: unbekannt
Umbau: 2019-2022

Das Gebäude befindet sich schon seit 1922 in Familienbesitz. Bis 1973 wurde es für landwirtschaftliche Zwecke genutzt und diente danach als Maschinenschuppen. Da der Zustand des Daches sich verschlechterte, musste über eine Renovierung nachgedacht werden. Ein Umbau zum Schuppen oder Stall kam nicht in Frage, deshalb traf man die Entscheidung, es zum Ferienhaus umzubauen. Nach 2,5 Umbaujahren ist nun ein hochmodernes Ferienhaus mit Platz für bis zu 16 Gästen entstanden. Bei diesem Umbau wurde sehr sorgfältig mit der bestehenden Bausubstanz umgegangen. Nicht nur die Ursprungsfassade wurde erhalten, auch einige Elemente des alten Dachstuhls finden sich in einer anderen Funktion wieder. Durch eine Hackschnitzel- und Photovoltaikanlage ist das Gebäude zudem sehr energieeffizient.

Vorher



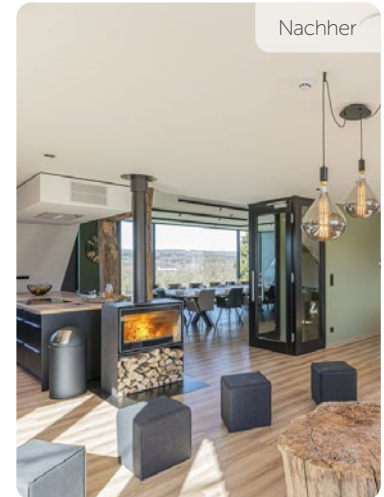
Vorher



Nachher



Nachher



Architekt & Bauherr: Philippe van Deyck,
Liesbeth de Schutter

Ortschaft: Weywertz

Erbauungsjahr: ca. 1975

Umbau: 2016

Eine ehemalige Scheune wurde hier zum Ferienhaus umgebaut. Der Umbau sticht durch seine Bescheidenheit heraus – jeder Quadratcentimeter wird sinnvoll genutzt. Das Konzept besteht aus einem kompakten Ferienhaus mit einem Schlafzimmer, einem Badezimmer im Erdgeschoss, einem offenen Wohnzimmer mit Küche sowie einem weiteren Schlafzimmer mit Bad im Keller. Die bestehende tragende Holzkonstruktion blieb erhalten. Die Fassaden wurden mit weißen Holzfenstern in schwarzer vertikaler Fassadenschalung verkleidet, das Dach wurde mit Naturschiefer bedeckt. Ein Großteil der Bauarbeiten hat das Architektenpaar selber übernommen und dadurch die Kosten des Umbaus minimiert.

Vorher



Vorher



Nachher



Nachher





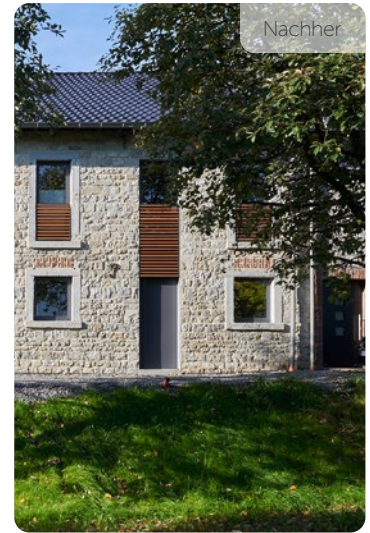
Vorher



Vorher



Nachher



Nachher

Bauherren: Nadine Miessen, Yannick Kever

Architekt: Vasistas

Ortschaft: Eupen

Erbauungsjahr: 1877

Umbau: 2016-2017

Umbau eines mehr als 200 Jahre alten Stalls in ein Wohngebäude mit zwei Wohneinheiten. Das Projekt behält die alte Bau-Substanz und hebt diese z.B. anhand der Öffnungen hervor. Im Innenbereich werden alte und neue Elemente mit Charme und Finesse kombiniert. Das Volumen der alten Scheune ist leserlich und durch die Treppenstruktur unterstützt. Auch im Außenbereich bleibt das Bauvolumen im Fokus.

Vorher



Vorher



Nachher



Nachher



Bauherr: Heins Manuela, Klein Harald

Architekt: Vasistas

Ortschaft: Eupen

Erbauungsjahr: Mitte 20. Jhd.

Umbau: 2014

Umbau eines bestehenden Stadthauses, in dem sich zwei Wohnungen und ein Geschäftslokal befinden. Das gesamte Haus wurde entkernt und durch einen Anbau vergrößert. Durch die Form (Flachdach) und das Material (Fassadenbekleidung Trespa, grau) steht der Anbau im Kontrast zum Bestand und bleibt gleichzeitig zurückhaltend.

Im Erdgeschoss befindet sich eine Geschäftsfläche. Die Vorderansicht des Hauses blieb vollständig erhalten, lediglich die Vitrine wurde erneuert. Durch einen getrennten Seiteneingang hat man es geschafft, den Zugang zu den Wohneinheiten vom Geschäftseingang loszulösen.

Die wenigen Lichtquellen wurden durch große Fenster optimal genutzt.

Bauherr: Christianne und Philippe Heck
Architekt: Pascal Heinen (PI4n)
Ortschaft: Stefanshof – Schoppen
Erbauungsjahr: Anfang des 20. Jhd.
Umbau: 2020-2021

Der Umbau des ehemaligen Hofes folgte drei Leitsätzen: Umbauen im Sinne der Natur, des Komforts der Gäste sowie des geschichtlichen Hintergrundes. Den Bauherren sowie auch den Planern war die Verwendung von natürlichen Materialien sehr wichtig. So wurden für die Bauweise des Ferienhauses ausschließlich natürliche Baumaterialien verwendet.

Die Struktur des neuen Teils besteht aus Massivholzwänden (CLT), die Energie wird durch die Holzpellet-Heizung und die im Dachbelag integrierte Photovoltaik-Anlage geliefert.

Die Fassaden bestehen aus Holz, Schiefer, Naturstein und Kalkputz. Im Inneren verleihen das Massivholz (Fichte und Eiche), die belgischen Blausteine, der Bruchstein und der Putz den Räumen ihren Charme. Die verwendeten Materialien verleihen dem Ort Gemütlichkeit, Natürlichkeit und Regionalität. Ein dezenter Kontrast zwischen Alt und Neu ist überall spürbar.



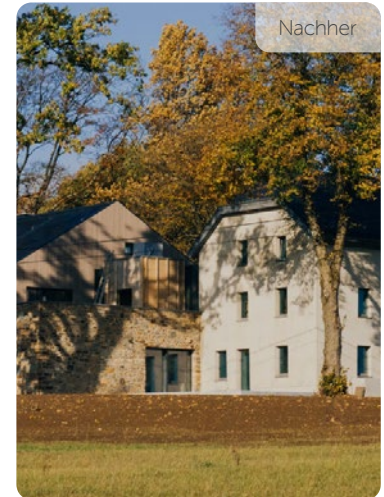
Vorher



Vorher



Nachher



Nachher

Bauherr: Julia Neumann, Dennis de Clercq

Architekt: Vasistas

Ortschaft: Walhorn

Erbauungsjahr: unbekannt

Umbau: 2018

Das bestehende Wohnhaus mit Satteldach wurde in seinem hinteren Bereich im Erdgeschoss innen renoviert. An das Hauptgebäude wurden mehrere Nebenvolumen mit Flachdach angegliedert. Anbau und Carport bilden untergeordnete Volumina, welche sich an das historische Gebäude angliedern. Durch seine Form (Flachdachkonstruktion) und seine Materialien (offenfugige Zedernholzverkleidung) bilden die neuen Bauten einen zurückhaltenden Kontrast zum Bestandsgebäude (Bruchstein). Es handelt sich um eine zeitgenössische Formensprache der hinzugefügten baulichen Elemente. Durch die Südwest-Lage der großen Fenster wird das Sonnenlicht effektiv genutzt.



Vorher



Vorher



Nachher



Nachher



Bauherren: Christian Charlier, Brigitte Czaja

Architekt: Vasistas

Ortschaft: Eupen

Erbauungsjahr: unbekannt

Umbau: 2008 & 2010

Eine ehemalige Lagerhalle im Stadtzentrum Eupens wurde zum Fotoatelier mit darüber liegendem Wohnloft umgestaltet. Das Fotostudio nutzt die großzügige freie Fläche im Erdgeschoss, lediglich die Büros sind durch eine Glaswand vom Studio getrennt. An der Rückseite wurde das Studio ergänzt durch einen Erweiterungsbau, der im Obergeschoss als Dachterrasse dient. Der Wohnloft im Ober- und Dachgeschoss wird über eine Treppe im Eingangsbereich erschlossen. Der Raum wurde so gestaltet, dass möglichst wenig Wände eingezogen werden mussten: Man gelangt über raumhohe Schiebewände in einem großen Wohnraum. Das Dachgeschoss erreicht man über eine offene Treppe, wo sich Kinderzimmer und Spielraum befinden.

